

# Who

## Die Sonntagszeitung

beziehungsweise ihr Uhrenexperte vom Dienst Victor Weber, berichtete am 25. Oktober, dass IWC ihr Bauvorhaben Merishausertal im kommenden April weiterführen will. Nachdem der Spatenstich im September 2014 erfolgt war, führte der Frankenschock im Januar dazu, dass IWC das 45-Millionen-Projekt kurzfristig auf Eis legen musste, was manch einen schon fürchten liess, das Schaffhauser Traditionsunternehmen habe sich mit dem für 250 Mitarbeiter konzipierten Neubau-Projekt übernommen. Nun scheint aber doch wieder alles im Lot. Noch dazu, da gerade in der Schweiz der IWC-Motor wieder tüchtig brumme, wie Weber aus verschiedenen Quellen in Erfahrung bringen konnte, auch wenn hierzulande Preissenkungen von sieben Prozent in Kauf genommen werden mussten.

## La Sonntagszeitung

plus exactement son expert horloger en titre, Victor Weber, a informé le 25 octobre qu'IWC poursuivra son projet de construction dans le Merishausertal au mois d'avril. Après le premier coup de pioche donné en septembre 2014, le choc du franc fort en janvier avait conduit IWC à geler provisoirement ces travaux évalués à 45 millions de francs. Cette décision avait laissé craindre que la manufacture traditionnelle schaffhousoise avait présumé de ses forces avec ce projet prévu pour 250 collaborateurs. Il apparaît cependant que les obstacles aient été aplanis. En outre, c'est précisément en Suisse qu'IWC renoue avec une forte croissance, ainsi que diverses sources l'ont confirmé à Victor Weber. La baisse des prix de sept pour cent dans notre pays a assurément contribué à ce résultat.

## Alogo AG, Zürich,

feiert ihr 20-jähriges Jubiläum. Gegründet hatte Peter Heiniger die Firma 1995, nachdem er bereits vorher während 20 Jahren gemeinsam mit seinem Bruder die Firma Silvory geführt hatte, mit der sie 1978 erstmals an der Ornaris ausstellten. Heiniger freut sich über das Jubiläum und bedankt sich bei den Kunden für die Treue: „Es ist zu schön zu sehen, dass viele Kunden bleiben, wenn man sie einmal gewonnen hat. Diese Treue ist eine sehr erfreuliche Schweizer Eigenart“, so Heiniger. Die Stärken seines Sortiments bilden Schmuckstücke in Sterlingsilber, nicht zuletzt auch sehr grosse Kreationen. Wichtig geworden ist zudem die Stahlschmuckkollektion. 2009 ist die Silberkollektion Swiss Rocks dazugekommen, mit Schweizer Bergkristallen und Rauchquarz sowie anderen Spezialitäten aus den Schweizer Bergen.

## Alogo AG, Zurich,

fête son vingtième anniversaire. Peter Heiniger a fondé l'entreprise en 1995 après avoir dirigé conjointement avec son frère pendant deux décennies la maison Silvory, qui a exposé sa production pour la première fois en 1978 lors d'Ornaris. Peter Heiniger se félicite de cette célébration et tient à remercier sa clientèle: «Il est agréable de constater que de nombreux clients sont acquis après un premier achat. Cette fidélité est une réjouissante particularité helvétique». Les points forts de son assortiment reposent sur les bijoux en argent sterling ainsi que les créations de grandes dimensions. Au cours des récentes années, l'éventail de bijoux en acier a également gagné en importance. En 2009, Alogo a lancé la collection Swiss Rocks en argent, agrémentée de cristaux de roche, de quartz fumés et d'autres minéraux issus des montagnes suisses.

# Mythos Glashütte gestern und heute

Glashütte, die sächsische Kleinstadt im Osterzgebirge, feiert 2015 ein doppeltes Jubiläum. Zum einen ist es 170 Jahre her, seit Ferdinand Adolph Lange die Uhrmacherei in Glashütte begründet hat. Zum anderen jährt sich die Deutsche Wiedervereinigung zum 25. Mal, im Zuge derer sich auch die Glashütter Uhrenlandschaft neu hat orientieren müssen.



Das Uhrenstädtchen Glashütte im Osterzgebirge.

Glashütte, ein Name, der Vielen nichts sagt und Uhrenliebhabern das Herz höher schlagen lässt. Wer Glashütte besucht, staunt über den verschlafenen Charme eines kleinen, im Müglitztal südlich von Dresden versteckten Städtchens, das auf den ersten Blick nicht preisgibt, dass hier in den letzten 170 Jahren Uhrengeschichte geschrieben wurde. Begonnen hatte alles mit einer Krise. Anfang des 19. Jahrhunderts kam der Bergbau, der Glashütte Jahrhunderte

lang ernährt hatte, als tragender Wirtschaftszweig zum Erliegen. Die Region brauchte Perspektiven, ein Visionär wie Ferdinand Adolph Lange kam wie gerufen.

## Visionäres Verlagssystem

Mit Unterstützung der sächsischen Regierung gründete Lange in Glashütte am 7. Dezember 1845 die Firma F. A. Lange & Cie. und begann die ersten fünfzehn Lehrlinge auszubilden. Besonderheit seines Konzepts war das sogenannte Verlagssystem nach Schweizer Vorbild. Jeder Lehrling war für einen bestimmten Teilbereich der Uhrenfertigung zuständig, sodass die gesamte Produktion am gleichen Ort sichergestellt werden konnte. Diese Idee Langes war zugleich die Keimzelle für den baldigen wirtschaftlichen Erfolg der Glashütter Uhrenindustrie. Die Etablierung des Verlagssystems garantierte es der rasch zunehmenden Zahl von Uhrenherstellern in Glashütte, Einzelteile bei den gleichen Fertigungsbetrieben zu beziehen.

## Blütezeit, Kriegswirren und Neuanfang

Bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs durchlebte die Uhrenindustrie in Glashütte eine Zeit wachsender Blüte. Uhren aus Glashütte wurden für ihre Qualität und ihre Präzision weltweit geschätzt, Glashütte war zum Gütesiegel geworden. Wirtschaftskrisen und Kriegswirren gefährdeten diese Entwicklung dann aber vorübergehend. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Uhrentradition Glashüttes unter der DDR-Regierung in Form des Einheitsunternehmens VEB Glashütter Uhrenbetriebe (GUB) weitergeführt, das rund 2000 Mitarbeiter beschäftigte. An die Glanzzeit, insbesondere verkörpert durch die Firma Lange, konnte aber nur bedingt



Frisch geschlüpft: die Minimatik der neuen Serie Neomatik von Nomos Glashütte.

angeknüpft werden, ehe 1990 ein vollkommener Neuanfang nötig wurde.

25 Jahre später sind in Glashütte, einem Ort mit rund 7000 Einwohnern, wieder eine Vielzahl von Marken versammelt. Selbst in der Schweiz erfreuen sich nur wenige Ortschaften einer solchen Dichte. Zu den bekanntesten Marken zählen: A. Lange & Söhne, Glashütte Original, Nomos Glashütte, Moritz Grossmann, Mühle-Glashütte, Tutima Glashütte, Union Glashütte, Bruno Söhnle Uhrenatelier Glashütte sowie Wempe Chronometerwerke Glashütte. Heute arbeiten in und um die Kleinstadt etwa 1800 Personen in der Uhrenindustrie, was wieder annähernd dem Niveau zur DDR-Zeit entspricht.



Urvater der Glashütter Uhrenindustrie:  
Ferdinand Adolph Lange (1815-1875).

### Die führenden drei Manufakturen

Von den bestehenden Marken hatten sich drei bereits im Jahr der Wiedervereinigung 1990 formiert. Die Marke Glashütte Original, die seit dem Jahr 2000 zur Swatch Group gehört, war aus dem VEB GUB hervorgegangen, wobei nach der Neugründung die erste Amtshandlung darin bestand, etwa Dreiviertel der 2000 Mitarbeiter zu entlassen. Bis 1994 sank die Mitarbeiterzahl sogar auf 70, heute sind es wieder rund 550. Die Marke A. Lange & Söhne war unter Beteiligung von Walter Lange, dem Urenkel des Gründers, mit zunächst zwölf Mitarbeitern neu gegründet worden, wobei die finanzielle Mehrheit von Anfang an in fremden Händen lag. Anfangs hatte die LMH Holding (Les Manufactures Horlogères) das Ruder inne, seit 2001 ist es Richemont, unter dessen Fittichen die Mitarbeiterzahl auf über 600 angestiegen ist.



Hauptgebäude von Nomos Glashütte.

Die Marke Nomos Glashütte wurde am 10. Januar 1990 eingetragen und beansprucht das Privileg, nach der Wende das erste Unternehmen gewesen zu sein, das eine Uhr mit der Herkunftsbezeichnung „Glashütte“ bauen konnte. Nomos-Gründer Roland Schwertner war bis 1990 als EDV-Berater und Fotograf in Düsseldorf tätig und nur vereinzelt mit der Uhrenbranche in Berührung gekommen. Nach Glashütte führte ihn nach der Wende ein Verwandtschaftsbesuch, wo er sich von der Leidenschaft der Leute für das Uhrenhandwerk nachhaltig anstecken liess. Statt Kapital brachte

er in der Folge frische Ideen und eine Prise Übermut mit nach Glashütte, mit denen sich dort, so vermutete er, vielleicht etwas machen liess. Schon 1992 kamen die ersten vier Handaufzugsuhrn Tangente, Orion, Ludwig und Tetra auf den Markt, die auch heute zum festen Sortimentsbestand bei Nomos Glashütte zählen. Dass aus dem Projekt, mit anfangs kaum einer Handvoll Mitarbeitern, innert 25 Jahren die erfolgreichste unabhängige deutsche Uhrenmarke werden sollte, hätte sich Schwertner wohl kaum je erträumt.

### Fertigungstiefe als Königsweg

Gemessen am Wachstum der letzten Jahre kann Nomos mit den Grossen durchaus mithalten. Waren es 2005 rund 50 Mitarbeiter, zählt Nomos heute 230 Angestellte, davon sind 100 Uhrmacher. Schwertners Anspruch war es von Anfang an, erschwingliche Uhren herzustellen und gleichzeitig möglichst viel in Eigenregie zu fertigen. Diesem wird Nomos seit der Eröffnung des Produktionssitzes im ehemaligen Bahnhofsgebäude von Glashütte im Jahr 2005 weitgehend gerecht. Heute fertigt die Marke all ihre mittlerweile zehn Manufakturkaliber sowie die Werkkomponenten in den beiden Produktionsstätten in Glashütte, wobei seit 2014 sogar das Herz des Uhrwerks, das Spiralsystem, in Eigenregie hergestellt wird. Die Fertigungstiefe bei den Werken liegt heute bei bis zu 95 Prozent. Das ist weit mehr als der für die geschützte Herkunftsbezeichnung „Glashütte“ vorgeschriebene Wertschöpfungsanteil von mindestens 50 Prozent. Dieser für eine unabhängige Marke aussergewöhnliche Wert hätte wohl auch Ferdinand Adolph Lange beeindruckt.

Marcel Weder